

## Feststellung des Jahresabschlusses 2007 / 2008 des Eigenbetriebes Kulturinsel



### Stellungnahme

#### Anmerkungen

##### Formale Anmerkungen

Der Jahresabschluss 2007 / 2008 des Eigenbetriebes Kulturinsel (im Folgenden: Eigenbetrieb oder Kulturinsel) wurde von der **WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** geprüft. Es wurde ein **uneingeschränkter Bestätigungsvermerk** erteilt.

##### Inhaltliche Anmerkungen (Wesentliche Feststellungen)

#### 1. Allgemeines

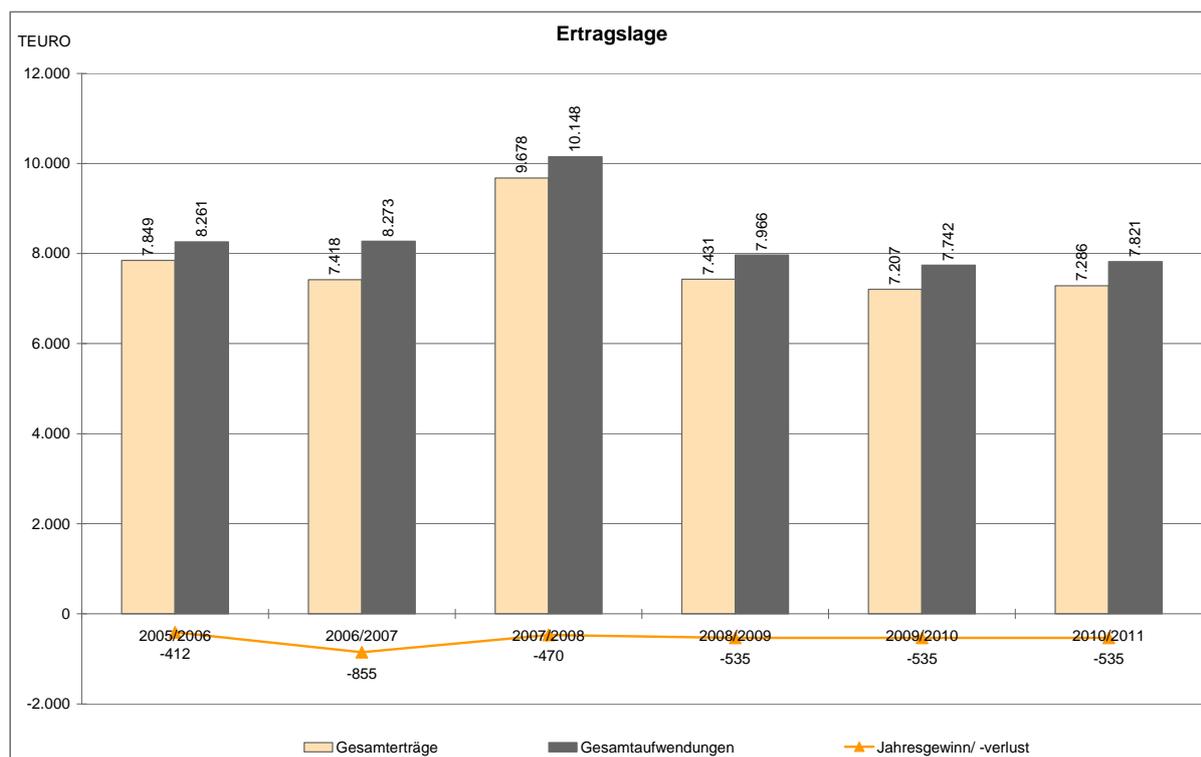
In der Spielzeit 2007 / 2008 fanden im regulären Theaterbetrieb rd. **80 Veranstaltungen mehr** als im Vorjahr statt (687; Vorjahr: 609). Das führte zu einem **Besucherzuwachs um rd. ein Viertel**. (68.000; Vorjahr: 55.000).

Des Weiteren richtete die Kulturinsel im Geschäftsjahr das Festival „**Theater der Welt**“ aus. Im Rahmen dieses international renommierten Projektes wurden weitere **180 Veranstaltungen** von rd. 56.000 zusätzlichen Gästen besucht.

Für das Projekt „Theater der Welt“ konnte ein ausgeglichenes Projektergebnis bilanziert werden. Den Aufwendungen in Höhe von 2.309 TEUR stehen Erträge in gleicher Höhe gegenüber.

Dennoch hat der Eigenbetrieb einen **Jahresverlust** in Höhe von -470 TEUR erwirtschaftet.

## 2. Ertragslage



Der Jahresverlust beträgt -470 TEUR. Er ist damit zwar deutlich geringer als im Vorjahr (-855 TEUR), jedoch höher als geplant (-404 TEUR). Die Zunahme der betrieblichen Erträge (+2.348 TEUR) konnte den Anstieg der betrieblichen Aufwendungen (+1.974 TEUR) überkompensieren, so dass sich letztlich der Jahresverlust (um 385 TEUR) verringerte und die Ertragssituation besser darstellte als im Vorjahr.

### 2.1 Umsatzerlöse

Angaben in TEURO	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Abw. Ist 2006/2007/2007/2008	Abw. Plan/Ist 2007/2008
Umsatzerlöse	6.779	7.031	7.111	7.37	332	80
davon Zuschüsse Stadt Halle (Saale)	4.387	4.211	4.211	4.375	-176	0
davon Zuschüsse Land Sachsen-Anhalt	1.930	1.930	1.930	1.930	0	0
davon Investitionszuschuss	0	286	286	286	286	0

Die Umsatzerlöse des Eigenbetriebes enthalten überwiegend Zuschüsse der Stadt Halle und de Landes Sachen-Anhalt (6.427 TEUR). Darin enthalten ist ein Investitionskostenzuschuss des Aufgabenträgers in Höhe von 286 TEUR.

Weiterhin sind Erlöse aus Kartenverkauf (410 TEUR), Gastspielen (127 TEUR) sowie der Vermietung der Spielstätten (26 TEUR) ausgewiesen.

Die Zunahme der Kartenerlöse basiert maßgeblich auf der **Wiedereröffnung der Spielstätte „Großer Saal“**, die nach eineinhalbjähriger Bauphase seit Herbst 2007 wieder als solche genutzt werden kann. Von den Einnahmen des Projektes „**Theater der Welt**“, welches von der Kulturinsel erfolgreich vom 19.06. bis 08.07.2008 in Halle ausgerichtet wurde, geht ebenfalls ein positiver Effekt hinsichtlich der Kartenerlöse aus. Die Projekterlöse belaufen sich auf 119 TEUR.

### Übersicht: Leistungsdaten

Leistungsdaten	Einheit	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Abw. Ist 2006/2007/2007/2008	Abw. Plan/Ist 2007/2008
Besucher	Anzahl	54.995	68.000	124.346		69.351	56.346
Vorstellungen, Veranstaltungen	Anzahl	609	500	867		258	367

Die **Leistungsdaten** zeigen eine positive Entwicklung des Theaterbetriebs. Die deutlich gestiegene Anzahl von Vorstellungen und Besuchern beruht in erheblichem Umfang auf der Durchführung des Festivals „Theater der Welt“.

## 2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEURO	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Abw. Ist 2006/2007/2007/2008	Abw. Plan/Ist 2007/2008
sonstige betriebliche Erträge	622	504	2.487	6.691	1.865	1.983

Die Zunahme der sonstigen Erträge im Vorjahresvergleich beruht maßgeblich auf höheren **Projektkostenzuschüssen** für „Theater der Welt“ (+2.015 TEUR).

## 2.3 Betrieblicher Aufwand

Angaben in TEURO	Ist 2006/2007	Plan 2007/2008	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Abw. Ist 2006/2007/2007/2008	Abw. Plan/Ist 2007/2008
Materialaufwand	1.099	895	2.567	900	1.468	1.672
Personalaufwand	5.014	5.135	4.905	5.294	-109	-230
Abschreibungen	804	737	824	821	20	87
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.354	1.169	1.849	945	495	680

Der **betriebliche Aufwand** setzt sich aus Sachaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Innerhalb des betrieblichen Aufwands repräsentieren die Personalkosten die **kostenintensivste Position**.

Der Anstieg des **Materialaufwands** bzw. der Inszenierungskosten im Vorjahresvergleich (+1.468 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus dem Projekt „Theater der Welt“ (+1.384 TEUR).

Der **Personalaufwand** beträgt 4.905 TEUR. Die Kulturinsel beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 112 Mitarbeiter (Vorjahr: 116). Trotz Tarifaufwuchs konnten im Vorjahresvergleich rd. 110 TEUR Personalkosten eingespart werden.

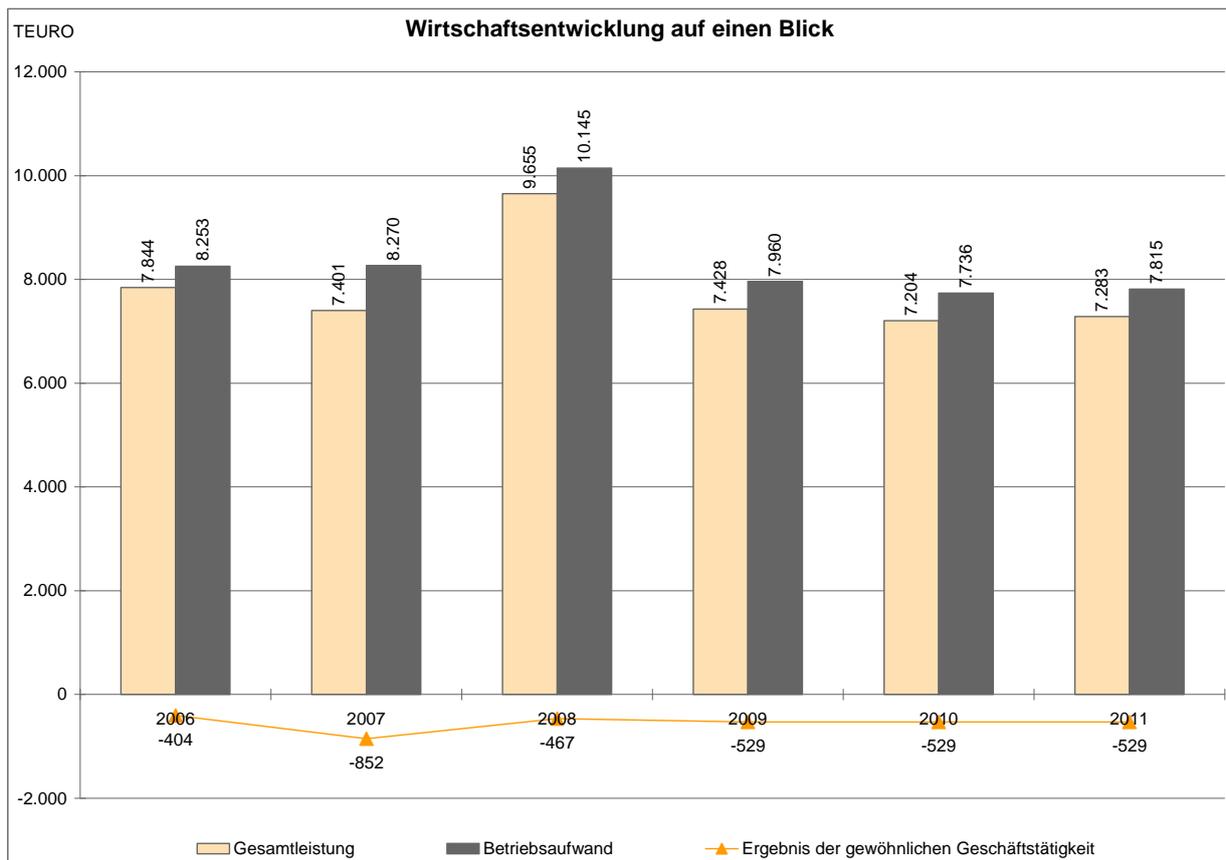
Den Aufwendungen aus Altersteilzeit (82 TEUR) stehen keine kompensierenden Erträge aus Forderungen gegen den Aufgabenträger gegenüber. Eine Finanzierungsvereinbarung ist bis zum Stichtag nicht geschlossen worden.

Die **Abschreibungen** sind korrespondierend zum Investitionsverhalten in den Vorjahren und im Berichtsjahr auf 824 TEUR angestiegen (Vorjahr: 804 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind deutlich angestiegen. Sie betragen in der Spielzeit 2007 / 2008 1.849 TEUR (Vorjahr: 1.353 TEUR). Der Anstieg ist maßgeblich auf die im Zusammenhang mit „Theater der Welt“ entstandenen Aufwendungen, wie bspw. Verwaltungsaufwendungen, zurückzuführen. Ohne die durch dieses Sonderprojekt verursachten Kosten sind die Höhe und Struktur der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

## 2.4 Entwicklung der Ergebnisse im Zeitverlauf

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Plan 2009/2010	Plan 2010/2011
<b>A. Gesamtleistung</b>	<b>7.844</b>	<b>7.401</b>	<b>9.655</b>	<b>7.428</b>	<b>7.204</b>	<b>7.283</b>
darunter Umsatzerlöse	7.272	6.779	7.111	737	703	703
darunter sonstige betriebliche Erträge	603	622	2.487	6.691	6.501	6.580
<b>B. Betriebsaufwand</b>	<b>8.253</b>	<b>8.270</b>	<b>10.145</b>	<b>7.960</b>	<b>7.736</b>	<b>7.815</b>
darunter Materialaufwand	1.472	1.099	2.567	900	900	900
darunter Personalaufwand	5.099	5.014	4.905	5.294	5.069	5.148
darunter Abschreibungen	779	804	824	821	821	821
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	903	1.354	1.849	945	946	946
<b>C. Finanzergebnis</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>23</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>D. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (A-B+C)</b>	<b>-404</b>	<b>-852</b>	<b>-467</b>	<b>-529</b>	<b>-529</b>	<b>-529</b>
<b>E. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>F. Jahresgewinn/ -verlust</b>	<b>-412</b>	<b>-855</b>	<b>-470</b>	<b>-535</b>	<b>-535</b>	<b>-535</b>



Die Kulturinsel sieht in der Überführung in die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle zum 01.01.2009 große Chancen dafür, an die künstlerischen Erfolge der Vergangenheit anzuknüpfen und weitere Möglichkeiten zu entdecken. Gleichwohl wird die weitere Entwicklung der „Sparte“ Kulturinsel auch zukünftig maßgeblich von den Zuschüssen des Gesellschafters bestimmt werden.

## 2.5 Verwendung des Jahresergebnisses

Der im Wirtschaftsjahr 2007 / 2008 entstandene Verlust (-470 TEUR) sowie der Verlustvortrag aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr (-49 TEUR) – insgesamt 519 TEUR – sollen nach dem Vorschlag der Theaterleitung in Höhe von 437 TEUR durch **Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage** und in Höhe von 82 TEUR aus dem **Haushalt des Aufgabenträgers** ausgeglichen werden.

Der Ausgleich eines Teils des Jahresverlustes aus dem Haushalt des Aufgabenträgers ist nach § 11 iVm. Anlage 7 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt statthaft. Die Verrechnung des übrigen Verlustes mit einer Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage ist grundsätzlich zulässig.

Allerdings ist die **wirtschaftliche Situation** des Eigenbetriebes mit Grundsätzen aus der Eigenbetriebsverordnung nach Meinung der Kommunalaufsicht und des städtischen Beteiligungsmanagements **kaum noch vereinbar**.

Wiederholt hat das städtische Beteiligungsmanagement darauf hinzuweisen, dass die bisherige Praxis, wonach in dem Ertragszuschuss an den Eigenbetrieb die **Abschreibungen** nicht berücksichtigt werden, nicht beliebig fortgesetzt werden kann, da diese

- 1.) entweder aus vorhandenen Rücklagen ausgeglichen werden müssen
- 2.) oder auf neue Rechnung vorzutragen sind

und beide Vorgehensweisen rechtlich nicht unbedenklich sind.

1.) Gemäß § 12 Abs. 2 Eigenbetriebsverordnung ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebes zu sorgen. Aus diesem Grundsatz der stetigen Aufgabenerfüllung heraus ist das Vermögen des Eigenbetriebs in seiner Substanz zu erhalten. Der Ausgleich der Verluste in Höhe der Abschreibungen aus einer zweckgebundenen Rücklage führt aber in der Regel zu einer Verringerung der Rücklage und damit zu einem Verzehr des Eigenkapitals.

2.) Grundsätzlich kann der Jahresverlust auch gemäß § 12 Abs. 6 Eigenbetriebsverordnung auf neue Rechnung vorgetragen werden, wenn nach der Finanzplanung Gewinne zu erwarten sind. Die Gewinne der nächsten fünf Jahre sind zur Verlusttilgung zu verwenden. Ein nach Ablauf von 5 Jahren nicht getilgter Verlustvortrag kann durch Inanspruchnahme von Rücklagen ausgeglichen werden, wenn die Eigenkapitalausstattung dies zulässt. Anderenfalls hat die Stadt Halle (Saale) aus Haushaltsmitteln den Verlust auszugleichen.

Sofern Gewinne nicht zu erwarten sind, kann auf Antrag ausnahmsweise der nicht ausgabewirksame Teil des Jahresverlustes auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ein entsprechender Antrag kann durch das Landesverwaltungsamt nur genehmigt werden, wenn ein Ausgleich des Verlustes innerhalb der folgenden 5 Jahre erfolgt und ausgabewirksame Verluste nach der Finanzplanung nicht zu erwarten sind.

Der Antrag an das Landesverwaltungsamt kann erst nach Beschlussfassung des Stadtrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Behandlung des Jahresverlustes

gestellt werden. Dem Antrag sind ein Konsolidierungs-/Tilgungsplan und der aktuelle vom Stadtrat beschlossene Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes beizufügen.

Entscheidendes Kriterium für die Genehmigung des Verlustvortrages ist, dass Maßnahmen ergriffen worden sind, die sicherstellen, dass künftig keine Jahresverluste erwirtschaftet werden, die ausgabewirksame Teile beinhalten.

Seitens der BMA wurde daher **empfohlen**,

1. bei der Bemessung des Ertragszuschusses an den Eigenbetrieb zukünftig die Abschreibungen zu berücksichtigen sowie
2. eine Neubewertung des Anlagevermögens und
3. eine Neustrukturierung des Eigenkapitals unter Berücksichtigung früher eingesetzter Fördermittel zu prüfen und gegebenenfalls vorzunehmen.

Der Eigenbetrieb „Kulturinsel“ ist seit 01.01.2009 eine Sparte der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle. Der mittelfristige Wirtschaftsplan der GmbH sieht vor, die **Abschreibungen fortan im Ertragszuschuss zu berücksichtigen**. Insofern wurde eine der drei genannten Empfehlungen umgesetzt. Die Empfehlungen einer Neubewertung des Anlagevermögens und einer Neustrukturierung des Eigenkapitals für den zukünftigen Betriebsteil „Kulturinsel“ werden für die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle weiterhin unterbreitet.

### 3. Vermögenslage

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Ist 2007/2008		Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Ist 2007/2008
Anlagevermögen	18.565	17.815	17.214	Eigenkapital	18.688	17.833	17.597
				Sonderposten	41	28	14
Umlaufvermögen	504	802	1.105	Rückstellungen	213	429	470
				Verbindlichkeiten	127	182	233
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	Rechnungsabgrenzungsposten	0	145	5
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.069</b>	<b>18.617</b>	<b>18.319</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>19.069</b>	<b>18.617</b>	<b>18.319</b>

Der Rückgang der Bilanzsumme im Vorjahresvergleich basiert im Wesentlichen auf dem geringeren Restbuchwert des Anlagevermögens (Aktivseite). Auf der Passivseite beruht die Verringerung maßgeblich auf dem Jahresverlust.

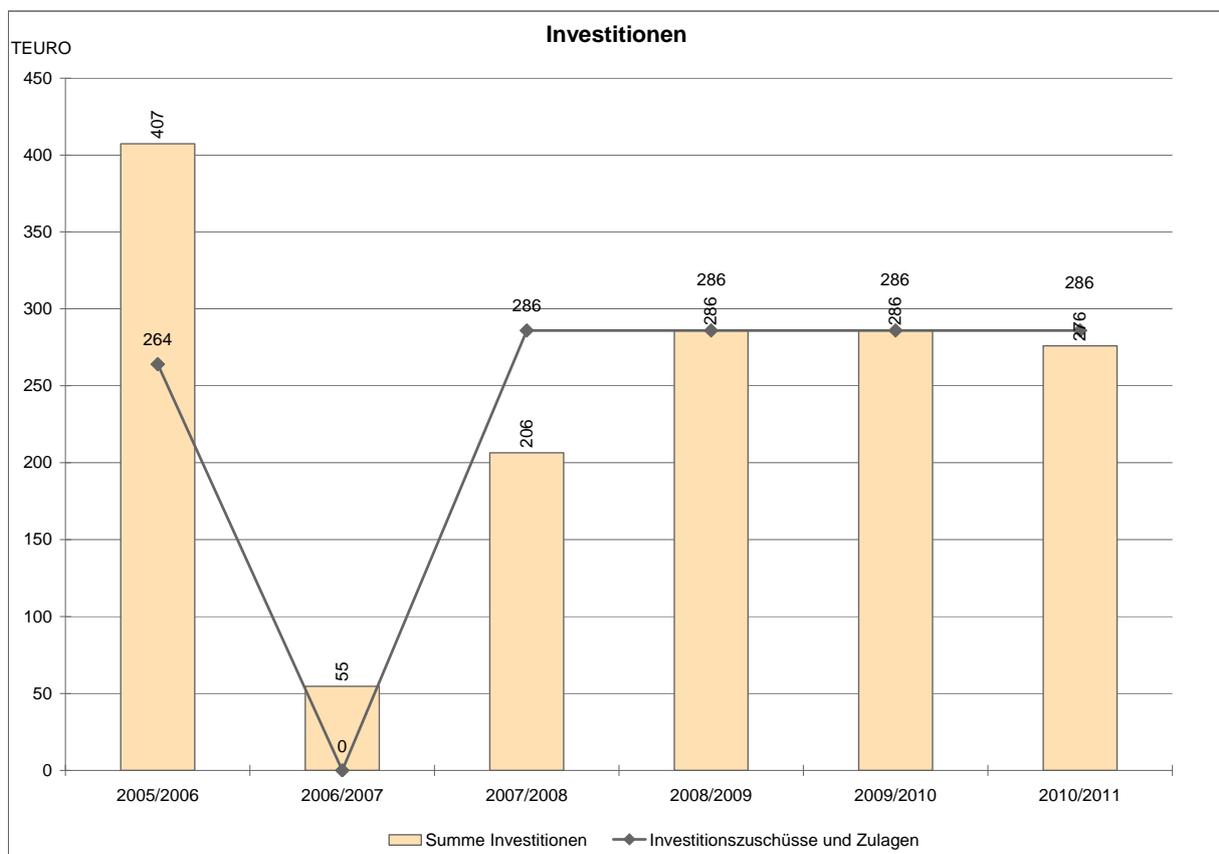
Das Sachanlagevermögen dominiert unverändert das Vermögen der Kulturinsel. Dessen Anteil an der Bilanzsumme beträgt 94,0 % (Vorjahr: 95,7 %). Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) ist vollumfänglich durch langfristiges Kapital gedeckt (102,2 %; Vorjahr: 100,1 %)

Das Umlaufvermögen besteht vorwiegend aus liquiden Mitteln (700 TEUR) sowie kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (171 TEUR). Diesen stehen kurzfristige Verpflichtungen hauptsächlich in Form von Verbindlichkeiten (233 TEUR) und sonstigen Rückstellungen (134 TEUR) gegenüber. Die kurzfristigen Schulden überdecken somit das kurzfristig zur Verfügung stehende Vermögen um rd. 500 TEUR.

Deutlich gesunken ist der passivische Rechnungsabgrenzungsposten. Hierunter sind ausschließlich Eintrittsgelder erfasst, die erst in der nachfolgenden Spielzeit ertragswirksam vereinnahmt werden. Der Rückgang im Vorjahresvergleich resultiert aus dem Verbrauch der Mittel für die Sanierung des „Großen Saals“ (145 TEUR).

#### 4. Investitionen

Angaben in TEURO	Ist 2005/2006	Ist 2006/2007	Ist 2007/2008	Plan 2008/2009	Plan 2009/2010	Plan 2010/2011
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	9	14	54	0	0	0
Investitionen in Sachanlagen	398	41	153	286	286	276
Investitionen in Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
<b>Summe Investitionen</b>	<b>407</b>	<b>55</b>	<b>206</b>	<b>286</b>	<b>286</b>	<b>276</b>
Investitionszuschüsse und Zulagen	264	0	286	286	286	286



Der Eigenbetrieb hat im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 223 TEUR getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen die Casino-Ausstattung (58 TEUR), Gebäude und Außenanlagen (54 TEUR), Bühnen- und Beleuchtungstechnik (37 TEUR) sowie Fahrzeuge (26 TEUR).

Hierfür wurden im Wirtschaftsjahr 2007 / 2008 Investitionszuschüsse in Höhe von 286 TEUR durch den Aufgabenträger an den Eigenbetrieb ausgereicht.

## **5. Wesentliche Feststellungen im Rahmen § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz**

Der Eigenbetrieb hat für die Organisation und Durchführung des Festivals „Theater der Welt“ Honorarverträge mit Beschäftigten abgeschlossen. Die rechtliche Zulässigkeit ist nicht abschließend geklärt. Somit konnte der Vorgang vom Abschlussprüfer ebenfalls nicht abschließend beurteilt werden. Darüberhinaus haben sich keine Hinweise ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

## **6. Übersicht Maßnahmen für Folgejahre**

Nach Ansicht des städtischen Beteiligungsmanagements sollten folgende Maßnahmen verfolgt werden:

Maßnahmen	Priorität	Termin
Finanzierungsvereinbarung über Verpflichtungen aus Altersteilzeit	hoch	kurzfristig
Neubewertung des Anlagevermögens	hoch	mittelfristig
Neustrukturierung des Eigenkapitals	hoch	mittelfristig